

liche der Farbenlehre zur Darstellung und stellt insbesondere in der Hand des Lehrers einen ausgezeichneten Behelf dar.

Wenn auch die Widerstände, die sich gegen die Ostwaldsche Farbenlehre verschiedentlich erheben, noch immer nicht überwunden sind, so steht doch fest, daß kein anderer eine bessere Farbenlehre bisher zu bringen vermochte. Möge das vorliegende Buch dazu beitragen, die Kenntnis der Ostwaldschen Farbenlehre in immer weitere Kreise zu tragen und zu vertiefen. *Fischer.* [BB. 156.]

Die Farbfibel. Von W. Ostwald. Zweite verbesserte Auflage, mit 10 Zeichnungen und 252 Farben. Leipzig 1925. Verlag Unesma G. m. b. H. Geb. M 10.—

Es spricht für das weitgehendste Interesse, welches die Ostwaldsche Farbenlehre allenthalben findet, daß sich binnen Jahresfrist eine Neuauflage, und zwar die elfte seit dem Jahre 1916, erforderlich gemacht hat.

Inhaltlich hat diese neue Auflage gegenüber der vorhergehenden keine weitere Änderung erfahren, als die, der vereinfachten Farbentonbezeichnung von 1–24 (statt 00–96).

Die Ausstattung, auch dieser Auflage, ist als erstklassig zu bezeichnen, und verdient der Verlag Unesma hierfür ein besonderes Lob. *Fischer.* [BB. 157.]

Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden. Herausgegeben von E. Abderhalden. Abt. IV, Teil 1, Heft 2 (154. Lieferung). M 4,80

Von dem Werk, das im Verlag von Urban und Schwarzenberg erscheint, bringt die angezeigte Lieferung Beiträge zur Fermentforschung.

Das erste Kapitel handelt von der Zymothermik, die A. Tschermak, Prag, bearbeitet hat. Der Verfasser stellt zusammen, was über die Wärmetönung fermentativer Prozesse bekannt ist, und beschreibt sorgfältig und kritisch die anzuwendenden Apparaturen. Der Autor berücksichtigt wohl mit Absicht die vorwiegend rein enzymatischen Vorgänge, denn es wäre sonst unverständlich, daß die Verhältnisse beispielsweise beim Ab- und Aufbau des Glykogens im Muskel nicht eingehend gewürdigt worden sind.

Das zweite Kapitel hat J. Größ den Methoden zur Erkennung der Cytase gewidmet. Bei dem Interesse, das die Frage nach der fermentativen Auflösbarkeit der Zellwandbestandteile besitzt, ist eine gute Zusammenstellung der Literatur und Beschreibung der einschlägigen Methoden sehr zu begrüßen. Instruktive Abbildungen illustrieren die Einwirkung der Cytase auf die Zellwandbestandteile.

Der dritte Abschnitt enthält die Verfahren zur Gewinnung von Saccharasepräparaten. O. Svanberg schildert in klarer leichtverständlicher Weise die Darstellung von Invertinpräparaten aus Autolysensaft von Hefe (Salkowski), dann die Reinigung des Fermentes durch Adsorption nach den Methoden von Willstätter sowie Euler. Die Schrift enthält weiter Angaben über die Gewinnung von Saccharasepräparaten aus getrockneter und mazerierter Hefe sowie über die moderne Definition der Wirksamkeit von Saccharasepräparaten. Bemerkungen über die Inversion von Rohrzucker durch lebende Hefe sowie allgemeine Ausführungen über die Handhabung von Saccharasepräparaten bilden den Schluß der vortrefflichen Abhandlung. *Neuberg.* [BB. 100.]

Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden, Lfg. 157, Abt. IV, Teil 9, Heft 4: **Stoffwechsel.** Herausgeb. von Geh. Med.-Rat Prof. Dr. E. Abderhalden. R.-M. 11,40

In der vorliegenden Lieferung findet der Band „Methoden zur quantitativen Bestimmung des Stoffwechsels des Gesamtorganismus von Organen und von Zellen eine Fortsetzung. W. Veil, München, behandelt die quantitative Bestimmung des Kochsalzstoffwechsels, W. Jansen, München, die des Phosphor- und Kalkstoffwechsels. Weitere wertvolle Beiträge haben O. Neubauer, München, über die Untersuchung des intermediären Stoffwechsels und O. Lesser, Mannheim, über die anoxybiotischen Versuche an mehrzelligen Tierarten und pflanzlichen Organismen geliefert. Auch durch diese Lieferung erfährt das Gesamtwerk eine weitere Abrundung und Steigerung seiner Verwendungsfähigkeit. *Scheunert.* [BB. 164.]

Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden, Lfg. 158, Abt. IV, Teil 10, Heft 4: **Quantitative Bestimmung des Gasstoffwechsels.** Herausgeb. von Geh. Med.-Rat Prof. Dr. E. Abderhalden. R.-M. 5,70

In der 158. Lieferung findet die Schilderung der quantitativen Methodik des Energiewechsels eine Vervollständigung durch besondere Methoden, die von Spezialforschern auf diesen Gebieten geschildert werden. Klein und Steuber beschreiben die im Zuntzischen Institut entwickelte Methodik des Gaswechselversuches an großen Tieren. P. Hari, Budapest, bringt die nach den Ideen Tangls ausgebaute Kompensationscalorimetrie. O. Meyerhof, Berlin-Dahlem, schildert die Mikrokolorimetrie, die ihm so schöne Erfolge gebracht hat. W. Capstik, Cambridge, endlich beschreibt das große Tiercalorimeter seines Instituts, wohl das einzige, welches gegenwärtig für Versuche an großen Tieren in Gang befindlich ist. Die Lieferung muß mit ihren im besten Sinne des Wortes „Originalartikeln“ als ganz besonders gelungen bezeichnet werden. *Scheunert.* [BB. 165.]

Thoms, Dr. Hermann, Geh. Regierungsrat, Prof., Direktor des Pharmazeutischen Instituts in Berlin. **Handbuch der pharmazeutischen und wissenschaftlichen Pharmazie.** Wien und Berlin 1924 und 1925. Verlag von Urban und Schwarzenberg. Lfg. 4–7 u. 9, je M 10,—; Lfg. 8 M 14.—

Über die Disposition des Gesamtwerkes und seine Tendenz ist bereits in Nr. 52 des Jahrganges 1924 berichtet worden. Ebenda haben auch die drei ersten Lieferungen eine Besprechung gefunden. Seitdem sind in erfreulich rascher Folge sechs neue Lieferungen erschienen.

Durch die Lieferungen 2, 5 und 8 hat der zweite Band seinen Abschluß erreicht, der Hypothesen und Theorien auf physikalischem und chemischem Gebiete und daran anschließend physikalische Methoden und Apparate zur Untersuchung von Naturprodukten und Arzneistoffen behandelt (2. Lieferung). Hieran schließen sich jetzt in der 5. und 8. Lieferung die qualitative chemische Analyse von K. W. Rosenmund, die in den Hauptzügen der bewährten „Anleitung zur qualitativen Analyse“ von E. Schmidt folgt, ferner die quantitative Gewichtsanalyse von demselben Urheber und die Maßanalyse von Th. Sabalitschka, wo den Meßgeräten eine durchaus wünschenswerte eingehende Behandlung zuteil wird. Weiter werden behandelt: Wasserstoffkonzentration und ihre Bestimmung — Th. Sabalitschka; Gasanalyse — K. W. Rosenmund; Elementaranalyse — C. Mannich; Elektrochemische Analyse — K. Arndt; Nachweis von Giften — Th. Sabalitschka; Stöchiometrisches Rechnen und Katalyse — K. W. Rosenmund; Kolloide — Wo. Pauli; Mikrochemie — A. Mayrhofer; Photochemie und Beeinflussung von Arzneimitteln durch das Licht — J. Herzog; Grundlagen der chemischen Prüfung der Arzneimittel — F. Dietze. Von besonderem Interesse ist das Kapitel „Grundlagen der Wertbestimmung von Arzneimitteln auf biologischem Wege“ — R. Wasicky, aus dem die Digitalisstoffe, Mutterkorn, Saponindrogen und organotherapeutische Präparate hervorgehoben werden sollen.

Den Kapiteln, die die wichtigsten Pflanzenstoffe (Alkaloide — J. Gadamer; Glucoside — M. Sido; Ätherische Öle — O. Simon; Pflanzensäuren — H. Goebel; Stärke und Glykogen — H. Pringsheim; Pflanzliche Fette — F. Benz; Raffination der Fette und Fetthärtung — V. Schwarzkopf; Wachs — P. Bohrisch; Harze usw. — A. Tschirch; Gerbstoffe — L. Orthner; Pflanzenstoffe verschiedenen Charakters — H. Thoms) behandeln, geht eine Abhandlung von G. Knöpfer über „Methoden zur Feststellung der Konstitution organisch-chemischer Verbindungen“ voraus.

Auf die Lieferungen 4, 6 und 9, die über Nahrungs- und Genußmittel berichten, und Lieferung 7 „Normale und pathologische Physiologie“ wird zweckmäßig erst eingegangen werden, wenn die betreffenden Bände zum Abschlusse gediehen sind.

Der fertig vorliegende 2. Band des Werkes erfüllt alle Erwartungen, die man auf ihn setzen konnte. Daß die Bearbeitungsweise der einzelnen Kapitel nicht gleichartig ausfallen würde, wurde schon in der ersten Besprechung vermutet. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb bietet das Studium dieses Bandes ungemein viel Anregung und Belehrung.

Gadamer. [BB. 332, 358, 131, 163, 238 u. 246.]